

Loblied auf die Grenzraumförderung

Politischer Empfang im „Kultur- und Kulinarikmonat November“

Von Christina Hackl

Bayer. Eisenstein. Es gibt eine neue Förderrichtlinie für den bayerisch-tschechischen Grenzraum. Ihr Name lautet kurz wie kryptisch BYCZFöR. Als erste Maßnahme fördert das bayerische Heimat- und Finanzministerium damit das Projekt „Begegnungskultur im Kultur- und Kulinarikmonat November“ der Arberland Regio GmbH. Im Rahmen dessen fand am Freitag ein politischer Empfang statt.

Neben Finanz- und Heimatminister Albert Füracker konnte Herbert Unnasch, Geschäftsführer der Arberland Regio GmbH, dazu eine ganze Reihe prominenter Gäste aus Politik, Wirtschaft und Tourismus von beiden Seiten der Grenze in der Arberlandhalle begrüßen.

„Die neue Förderrichtlinie bietet beste Voraussetzungen, um weiterhin in grenzüberschreitende Projekte im ländlichen Raum investieren zu können“, betonte Unnasch. „Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts“, meinte Landrätin Rita Röhl mit Blick auf die neue Förderrichtlinie.

Wie eng der bayerisch-böhmische Grenzraum bereits verflochten sei, das habe man nicht zuletzt bei der Corona-Krise gemerkt, als die offenen Grenzen plötzlich wieder geschlossen waren. Für Röhl ist die Grenzraumförderung ein wichtiger Baustein dafür, dass „nie wieder ein Eiserner Vorhang auf diese Region fällt“.

Keine Beziehung könne ohne Pflege überleben und man werde die Fördergelder



Bayerische und tschechische Fähnchen schwingen beim politischen Empfang in der Arberlandhalle (v.l.): Judith Weinberger-Singh (Leiterin Kreisentwicklung und Geschäftsführerin Arberland Regio GmbH), Landrätin Rita Röhl, Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, PhDr. Jan Fluxa (Vizeminister für Regionalentwicklung und Digitalisierung der Tschechischen Republik) und Herbert Unnasch (Geschäftsführer Arberland Regio GmbH).

– Foto: Hackl

für die Pflege der guten Nachbarschaft einsetzen, versprach die Landrätin. Sie dankte der Arberland Regio GmbH und allen Akteuren, die dafür sorgen, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Selbstverständlichkeit werde.

Die bayerische Staatsregierung habe die neue Förderrichtlinie nicht zum Selbstzweck aufgelegt, „es geht uns um Völkerverständigung“, betonte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker. Die neue Förderung sei zudem langfristig angelegt und speziell auf die Bedürfnisse des ländlichen Raums abgestimmt. Füracker dankte der Arberland Regio GmbH, die seit Jahren ein zuverlässiger Partner im Grenzraum zu Tschechien sei.

Neben Arbeitsplätzen und Wirtschaft seien auch Kultur, Kulinarik und Tourismus bedeutende Aspekte im bayerisch-böhmischen Grenzraum. „Beim Essen kommen die Leut' schließlich zusammen“, sagte Füracker und

wünschte dem „Kultur- und Kulinarikmonat November“ einen guten Verlauf.

Auch für die Regierung in Prag sei die Grenzraumförderung ein wichtiges Thema, versicherte PhDr. Jan Fluxa, Vizeminister für Regionalentwicklung und Digitalisierung der Tschechischen Republik. Nicht zuletzt der russische Angriffskrieg in der Ukraine mache deutlich, wie wichtig das friedliche Zu-

zeigte sich überzeugt, dass die deutsch-tschechische Freundschaft damit weiter vertieft werde.

„Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt“, zitierte Niederbayerns Regierungspräsident Rainer Haselbeck aus einem bekannten Lied. Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen bewahrheite sich das. Im bayerisch-tschechischen Grenzraum werde Freundschaft konkret gelebt und es lohne jede Mühe, diese Freundschaft weiter zu pflegen. Veranstaltungen wie die der Arberland Regio GmbH würden dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Nach dem Empfang wurde im Localbahnmuseum ein Spezialitäten- und Kunsthandwerkermarkt mit Anbietern aus Bayern und Böhmen eröffnet, der ebenfalls Teil des Projekts „Kultur- und Kulinarikmonat“ ist. Er ist auch am heutigen Samstag ab 10 Uhr geöffnet. Über die weiteren Redebeiträge des Empfangs berichten wir gesondert.

Anzeige —————
Grubenentleerung
KUCHLER
Tel. 09923/80180113

sammenleben zwischen den Völkern sei. Auch Tschechien habe neue Förderprogramme für den Grenzraum aufgelegt. Schwerpunkte seien zum Beispiel der Forschungs- und Wissenstransfer und die Themen Kultur und Tourismus. Er freue sich auf künftige gemeinsame deutsch-tschechische Projekte, betonte Fluxa und